

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Tageblatt Riesa
Verlag 1937
Postfach Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain befähigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachamt
Riesa 1580
Stroßacker
Riesa Nr. 58

Nr. 171

Montag, 26. Juli 1937, abends

90. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 60 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundgröße: Zeile 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Aufsatz. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingeschalteter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs- oder Spangenbergwerb wird etwa schon demittigter Nachschub hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

„Lohengrin“ in Bayreuth

Bayreuth. Als zweite Aufführung der Bühnenspektakel in Bayreuth ging am Sonnabend der „Lohengrin“ in Szene. Strahlende Sonne lag zunächst über der Wagnerstadt, als die Auffahrt begann. Wieder waren die Straßen dicht gesäumt von Menschen, die dem Führer, der aus dieser Vorstadt bewohnt, auf dem Wege zum Festspielhaus zujubelten.

Unter den vielen hervorragenden ausländischen Teilnehmern sah man u. a. Prinzessin Marie von Savoyen und den ehemaligen Jaren Ferdinand von Bulgarien. Von deutscher Seite nahmen außer den bereits bei der Eröffnung genannten Persönlichkeiten teil: Reichsminister Dr. Brüning, die Staatssekretäre Lammerz und v. Reubell und die Gauleiter Reichshaltler Witschmann und Forster.

Der Aufführung des „Lohengrin“ lag die großartige Neuentwicklung zugrunde, die Heinz Tietzen und Emil Preyerius im vergangenen Jahre geschaffen haben. Dennoch sind die diesjährigen „Lohengrin“-Aufführungen keine einfachen Wiederholungen. Die Festsache auf den Bayreuther Festspielen, ist in der einzigartigen Probenarbeit von den Solisten und den aus ganz Deutschland zusammengezogenen Orchestermitgliedern von neuem die einmalige Gemeinschaft im Dienste an der Kunst Wagner's geformt worden, so daß entsprechend dem Grundgedanken der vorjährigen Inszenierung, die in manchen Einzelheiten noch vertieft worden ist, eine Neuentwicklung von freier Geschlossenheit und ursprünglicher Lebendigkeit geschaffen wurde.

Obwohl nach Bayreuther Brauch die Künstler nicht vor dem Vorhang erscheinen, gab die Festgemeinde ihrer Begeisterung durch starken Beifall nach jedem Akt spontan Ausdruck.



Bayreuther Bühnenspektakel 1937 eröffnet

In Anwesenheit des Führers haben bekanntlich am Freitag in Bayreuth die diesjährigen Bühnenspektakel mit der Aufführung des „Parsifal“ ihren glanzvollen Anfang genommen. — Die Älterin des Wagner-Erbes, Frau Minnie Wagner, heißt den Führer bei seiner Ankunft am Führerportal des Festspielhauses willkommen. (Weltbild-Wagenberg-W.)

Aufrichtige Bewunderung für das neue Deutschland

Telegrammwechsel des ausländischen Ferienaufsahs der deutschen Gesandtschaft für Politik mit dem Führer
Berlin. Die Teilnehmer des ausländischen Ferienaufsahs, an dem 60 Vertreter aus 20 Nationen teilnahmen, sandten zum Abschluß des Kurzes dem Führer und Reichskanzler ein Danktelegramm, in dem sie ihre aufrichtige Bewunderung zum Ausdruck bringen für das, was das nationalsozialistische Deutschland im Aufbau schon erreicht hat. Sie hätten nicht nur ein schönes Deutschland vorgefunden, sondern sich überzeugen können, daß es wieder frei und glücklich geworden ist. Sie schieden aus dem Reich als Anhänger der Wahrheit und des Glaubens an den Friedenswillen des deutschen Volkes.

Der Führer und Reichskanzler dankte hierauf den ausländischen Gästen mit einem in herzlichsten Worten gehaltenen Erwidrerungstelegramm.

Beifall des Führers und der Reichsregierung zum Ableben des Patriarchen Barnawa

Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat der römisch-katholischen Regierung zum Ableben des Oberhauptes der orthodoxen Kirche, Patriarch Barnawa, sein und der Reichsregierung aufrichtiges Beileid durch den deutschen Gesandten in Belgrad abmitteln lassen.

Caracciolas fünfter Nürnberg-Sieg

Der Korpssführer meidet dem Führer: Kampf siegreich für Deutschland entschieden

Auf dem Nürburger Ring. In einem der heftigsten Kämpfe, die je auf dem Nürburger Ring ausgetragen worden sind, gestaltete sich der zweite große Preis von Deutschland, der am Sonntag vor 100 000 Zuschauern bei sonnigem, aber dennoch kühlem Wetter mit dem fünften Sieg Rudolf Caracciolas auf Mercedes-Benz endete.

In 3:40:00,1 legte Caracciola die 501 Kilometer zurück, was einem Stundenrhythmus von 138,5 Kilometer gleichkam. Hinter ihm landete sein Mercedes-Benz-Mannfred von Brandt mit 3:48:48,8 auf dem zweiten Platz. Dritter Berndt Hofmeyer, der mit 3:55 Minuten und 187,8 Kilometer-Stunden einen neuen Kundenrekord aufstellte, hatte Pech und verlor kostbare Minuten. Er arbeitete sich vom ersten auf den dritten Platz vor. Rosolati (Mila-Romeo),

Caracciola (Auto-Union) und Brandt (Mercedes-Benz) waren die nächstplatzierten. (Näheres siehe Sportteil.)

Nach dem packenden Kampf um den 10. Großen Preis von Deutschland erhaltete Korpssführer Günzel dem Führer mit folgendem Telegramm Beileidung:

Mein Führer!
Ich melde: 10. Großer Preis von Deutschland auf dem Nürburger Ring nach überaus spannendem Kampf siegreich für Deutschland entschieden. Sieger wurde Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz und damit Gewinner Ihres Preises. Zweiter Manfred von Brandt auf Mercedes-Benz, Dritter Berndt Hofmeyer auf Auto-Union.

Heil! Mein Führer! Korpssführer Günzel.

Franco hat ein siegesgewisses Volksherr hinter sich

London. Ein aus Spanien zurückgekehrter Pressevertreter berichtet in der „Daily Mail“ über den Stand der Dinge in Spanien.

In Kürze, so schreibt er u. a., werde Spanien zu den Ländern Europas gehören, die sich mit Erfolg der Volksherrschaft entledigt haben. Man sage, daß Madrid immer noch nicht gefallen sei, obwohl Franco eine Armee beschle, die mehr als die Hälfte Spaniens vom Bolschewismus gereinigt habe. Man dürfe aber nicht vergessen, daß General Franco, als er zu seinem Kreuzzug ausging, mit nicht begrenzter Macht begann. Jetzt habe Franco ein Volksherr hinter sich, das nicht einen Augenblick an seinem Siege zweifelte.

Nach einer Würdigung der Verdienste der Freiwilligen, die nichts anderes wollten, als Spanien hart und frei vom Bolschewismus zu machen, fährt der Berichtshalter fort: In allen seinen Teilen sei das Heer General Francos nun stark genug, um sich selbst absetzen zu können. Das nationale Spanien beginne das zweite Jahr mit einer vollständigen und modernen Kampfkraft. Nur mit unwiderstehlicher Gewalt der ursprünglichen Guerillakämpfer sei die einzige Sache, die Francos Armee heute mit derjenigen vom Beginn des Bürgerkrieges gemeinsam habe. Ordnung und Organisation sowie eine gute Ausrichtung seien die Vorteile derjenigen Männer, die bolschewistische Dörfer im ersten Jahre bis nach Madrid zurückbrachten. Die Zeit sei nicht mehr ein Faktor zugunsten der Bolschewisten. Den Sowjetpanikern blieben nur noch ein Vorteil, nämlich das gelobte spanische Gold. In nationalspanischen Gebieten gebe es eine Fülle von Lebensmitteln, während sich bei den Bolschewisten die Knappheit immer mehr bemerkbar mache. Selbst die strategisch vorteilhafte Lage der Verteidiger von Madrid

werde mehr und mehr durch die schlechte Moral der bolschewistischen Verbände aufgehoben. Kurzum Franco's Sieg sei niemals so sicher gewesen wie heute, und es sei sehr gut möglich, daß er sehr plötzlich komme.

Neue spanische Nationalregierung

General Jordana zum Ministerpräsidenten auserkoren

St. Jean de Luz. Augenblicklich wird eine neue spanische Nationalregierung, die den Technischen Ausschuss ersetzen soll, gebildet. Die aus zuverlässiger Quelle verfahren, ist General Graf Jordana, der Vorgesetzte des Technischen Ausschusses, zum Ministerpräsidenten auserkoren. Als Innenminister nennt man General Mariano Ribera, der diesen Posten schon in der Regierung Primo de Rivera bekleidet hatte. Ferner werden genannt, ohne daß die Verteilung der Posten aber schon ganz sicher ist: der bekannte Dichter Peman als Propagandaminister und Graf Guadalupe, der unter Primo de Rivera Minister für öffentliche Arbeiten war, für den gleichen Posten. Das Außenministerium soll José Mangano Mesa, dem Außenminister Primo de Rivera, oder Sangronis, dem Chef des diplomatischen Kabinetts der Nationalregierung, unterstellt werden. Cuelpo de Plano oder Nicolas Franco, der Bruder des Staatschefs General Franco, sind für den Posten des Finanzministers vorgesehen. Um den Posten des Finanzministers bewerben sich Benito, ein langjähriger Vertrauensmann des Finanzpolitikers Gambo, Capopriet, der als Finanzreformer bekannt ist, und Amado, dem jetzt schon die Leitung der Finanzen der nationalen Regierung anvertraut ist. Amado wird aber vielleicht auch den Posten des Präsidenten der Bank von Spanien übernehmen.

Die GPU wütet in der Ukraine

Auch die Komintern wird „gefäubert“

Moskau. Die Verfolgungs- und Verhaftungswelle in der Sowjetunion, die der derzeitigen Phase der Politik des Kreml ein so erschütterndes Gepräge gibt, zieht immer weitere Kreise. Während die Verhaftung der bisher gerächtweise als verschwunden genannten Persönlichkeiten sich fast ohne Ausnahme befristet, wie z. B. im Falle der Volkskommissare Kaminin, Kolenzow, Kozub, Sukimow und der vielen anderen, vergeht kein Tag ohne daß neue Verhaftungen der bisher höchst gestellten Partei- und Staatsfunktionäre bekannt werden.

So bezeichnen z. B. hartnäckige Gerüchte den bisherigen im Range eines Volkskommissars stehenden — Vorgesetzten der Kommission für Sowjetkontrolle, Kaitipow, als verhaftet, desgleichen den früheren Vizepräsidenten des Obersten Volksgerichtshofes, Sosnow, den Vorgesetzten der Gesellschaft zur kulturellen Verbindung mit dem Ausland, Krowow und dessen Frau, ja sogar den Justizminister Krasenkow, der als Vorgesänger Witschinskij in der Obersten Staatsanwaltschaft auf zahlreichen Konkreteproben früherer Jahre, so z. B. noch auf dem Schachtprozess als Hauptangeklagter aufgetreten war. Die Leiterin des Moskauer Kulturparks, Weis Riss, soll als „Spionin“ verhaftet worden sein, desgleichen die bekannte Moskauer Schauspielerin Katalja Gog. Der letzten, die übrigens die Frau des Volkskommissars für Binnenhandel, Weizer, ist, soll ihre Bekanntheit mit dem gleichfalls verhafteten früheren Stellvertreter Jagodas Professor zum Verhängnis geworden sein. Außerdem wird der frühere Volkskommissar der Sowjetunion in Berlin und bisherige Volkskommissar für Binnenhandel der georgianischen Republik (RSFSR), Witschinskij, als verhaftet genannt.

In ganz großem Maßstab wird, wie aus früherer Quelle verlautet, die „Säuberungsaktion“ zur Zeit wieder in der Sowjetunion fortgesetzt. Hier sind die allerhöchsten Spitzen der Partei und Verwaltung betroffen: So der 2. Sekretär des Zentralkomitees der ukrainischen bolschewistischen Partei, Chotajewitsch, der erst vor wenigen Monaten den nach Samara strafverurteilten Witschinskij auf diesem Posten abgelöst hat, ferner das Mitglied des Politbüros der ukrainischen bolschewistischen Partei, Schelichow und der Finanzkommissar der Ukraine, Petis. Die Stellung des Vorgesetzten des Zentralauswahnschusses der Ukraine, Petrowski, der gleichfalls Mitglied des Politbüros der bolschewistischen Partei der Ukraine und Kandidat zum

Politbüro der bolschewistischen Partei der Gesamt-Sowjetunion ist, gilt als erschüttert.

Der Sohn Petrowski wurde als „Trotzkist“ verhaftet. Auch in den Armestrecken des Kiener Militärbezirks soll es zu neuen Terrormaßnahmen gekommen sein: Der frühere Chef der politischen Armeeverwaltung des Militärbezirks Kmetin soll bereits erschossen sein; der General Borikow, Chef eines der besten Infanterieregimenter wird als verhaftet genannt; die gesamte Militärprokuratur des Kiener Militärbezirks sowie zahlreiche weitere Kommandanturen und politische Kommissare sollen sein Schicksal teilen.

Wie man weiter aus sicherer Quelle erfährt, mußte auch die Komintern eine weitere „Säuberungsaktion“ über sich ergehen lassen. Das Mitglied des Sekretariats, also des obersten Kominternorgans, Moskwin, wurde gleichfalls vor wenigen Tagen in Moskau verhaftet. Moskwin war der Leiter des „Roter Departements“, also der Personalabteilung der Komintern, und als solcher auch für die gesamte Belegung der maßgeblichen Posten in den ausländischen Sektionen der Komintern zuständig. Dient ganze „Roter-Departement“ soll übrigens von der Spitze bis zu den untersten Funktionen völlig umgebildet worden sein. Auch in anderen Abteilungen der Komintern kam es zu einschneidenden Veränderungen und zahlreichen Verhaftungen.

Es besteht Grund zu der Annahme, daß die „Reinigung“ der Kominternorgane eine ernante Maßnahme der 3. Internationale auf allen Fronten ankündigt. Der Generalsekretär der Komintern, Dimitroff, nach sich — anscheinend mit Billigung der Moskauer Machthaber — daran, alle ihm nicht genehmen Persönlichkeiten verschwinden zu lassen. Darunter gehören zum Teil solche, die Dimitroff als persönlichen Nachgefolgten verfolgt, zum anderen Teil aber auch „alte Genossen“, Kominternabgeordnete wie Hennecke, Heinz Neumann, Hahnke und andere, die aus Gründen der weltrevolutionären Taktik gegen den „Bolschewismus“ durch Dimitroffs Obstruktion getrieben haben mögen.

Selbstverständlich will Dimitroff all seine vermeintlichen und wirklichen Gegner — unter geschickter Ausnutzung der gegenwärtigen Moskauer Terror- und Verhaftungskonjunktur — los werden, um allerorts, wie dies in letzter Zeit schon deutlich bemerkbar ist, die Komintern und ihre Organe verhärtet für die Absichten der Moskauer Politik zum Einsatz zu bringen.